



LANDESELTERNBEIRAT

der Schulen und schulvorbereitenden
Einrichtungen für Menschen mit
geistiger Behinderung in Bayern e.V.

Landeselternbeirat e.V. · Kitzinger Str. 6 · 91056 Erlangen

Johann Kechele
Vorsitzender Landeselternbeirat
Regionalvertreter für Schwaben

GESCHÄFTSSTELLE ERLANGEN

Kitzinger Str. 6 · 91056 Erlangen

Telefon: (0 91 31) 7 54 61-0

Telefax: (0 91 31) 7 54 61-90

E-Mail: Vorsitzender@Landeselternbeirat-Bayern.de

Internet: www.Landeselternbeirat-Bayern.de

Resolution an den bayrischen Landtag

Anlässlich des Regionaltreffens von Elternbeiräten in Ursberg an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Schwaben wurden folgende Missstände angeprangert:

Lehrerversorgung Personalmangel

- ⇒ Mobile Reserven vergrößern (kaum vorhanden und wenn schon in den laufenden Schulbetrieb benötigt)
- ⇒ Zu große Klassen(siehe Petitionen des Landeselternbeirates von 2001 zu Klassenstärken)
- ⇒ Mehr Fachkräfte für verhaltensauffällige Kinder (Psychologen; Sozialarbeiter)
- ⇒ Zu viele Verwaltungsaufgaben für Lehrer; nach Möglichkeit durch andere Mitarbeiter zu erledigen; Lehrer sollten hauptsächlich mit den Kinder arbeiten
- ⇒ Oberstufen der Hauptschulen zu groß durch Quereinsteiger ; Kinder in den bisherigen Schulbereichen zu fördern und nicht nach unten durchreichen
- ⇒ „Missbrauch“ der Förderschulplätze durch verhaltensauffällige Kinder ;fehlende spezielle Einrichtungen(z.B. Schulen zur Erziehungshilfe)
- ⇒ Budget: flexibler Einsatz der Mittel
- ⇒ Mangelhaft ; viel Wechsel durch Auslaufen der befristeten Verträge; besser längerfristig und an der gleichen Förderschule damit Projekte zu Ende geführt werden können und Lehrer eine beruflich Perspektive bekommen und diese nicht in anderen deutschsprachigen Ländern oder anderen Bundesländern suchen müssen. Die Ausbildung kostet erhebliche Summen und nutzt dem Land Bayern nichts
- ⇒ Lediglich durch Hilfskräfte(HPU/HPF teilweise Praktikantinnen oder Zivildienstleistende)
- ⇒ Viele langfristige Ausfälle z.B. durch Schwangerschaften
- ⇒ Krankheit ;
- ⇒ Beurlaubungen

- ⇒ Zusätzliche Aufgaben für Lehrkräfte (Dienstaufgaben wie z.B. Referendare betreuen, Schüler aus anderen Bereichen testen; Integration an anderen Schulen; Rektor und Konrektor; EDV Betreuung usw.)
- ⇒ Vorschlag Aufstockung mobiler Reserven

- ⇒ Zunehmende Klassenstärke verringern; Trend geht auf ca. 9,5 Kinder /pro Klasse
- ⇒ Gleiche Lehrerstunden seit Jahren haben nicht mit der zunehmenden Zahl von behinderten Kindern mitgehalten

- ⇒ Zusätzliche Aufnahmen während bzw. kurz vor dem Schuljahrsbeginn erhöht die Klassenstärke ohne dass zusätzliches Personal zu bekommen ist.
- ⇒ erhebliche Stundenausfälle durch
- ⇒ Schwangerschaft , Krankheit ; Fortbildung

Finanzielle Ausstattung

- ⇒ Private Träger(bekommen Aufwand nicht zu 100% vom Staat ersetzt) deshalb
- ⇒ Erhebung von Schulgeld an zahlreichen Schulen; wird über Sozialhilfe abgerechnet; Land Bayern kommt seiner Aufgabe Finanzierung der Schulen nur unzureichend nach.

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen
BLZ 763 500 00 · Konto Nr. 40 000 156

- ⇒ Zu wenig Klassenräume (wegen demografischer Entwicklung und sinkender Schülerzahl allgemein Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gleich bleibend bis ganz leicht sinkend) z.B. auch Schulküchen; Musikzimmer ; Werkräume
- ⇒ Bauliche Situation sehr schlecht ; gut nur durch Eigeninitiative und Mittel von privaten Trägern
- ⇒ Materialgeld

Forderung

- ⇒ Fortbildung außerhalb der Schulzeit
- ⇒ Insgesamt mehr mobile Reserven im Förderschulbereich(Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
- ⇒ Längerfristige Anstellungsverträge für SOL; nicht über Träger sondern über bayrischen Staat, damit bei Bedarf auch an anderer Stelle(andere Förderschule oder auch anderer Bereich; andere Stadt; Gemeinde oder Landkreis) eingesetzt werden können
- ⇒ Wenn Schulen nicht in Trägerschaft von Privaten, müsste Staat auch die Mittel zur Verfügung stellen

Auffällige Schüler – Tendenz steigend durch

- ⇒ Heime ; (Behinderte, die wegen ihrer Auffälligkeit nicht mehr bei den Eltern leben können)
- ⇒ Ausländeranteil,(mangelnde Deutschkenntnisse, kaum Interesse an Integration)
- ⇒ „Auffangstation“ (Schüler die wegen sozialer Defizite an unsere Förderschulen als letztes Glied in der Kette durchgereicht werden)

Forderung:

- ⇒ Mehr Finanzmittel für unsere behinderten Kinder
- ⇒ Integration in der Regelschule nicht zu Lasten unserer Schule
- ⇒ Mehr Flexibilität im Lehrplan
- ⇒ Voraussetzung: wesentlich mehr Lehrkräfte
- ⇒ Therapie im Lehrplan
- ⇒ Wir wollen keine Randgruppe sein
- ⇒ Einladung zur Hospitation für Landtagsabgeordnete, damit sich diese ein Bild von den Problemen an unseren Schulen machen können)
- ⇒ Stellenwert unserer Schule muss gesteigert werden
- ⇒ zusätzliche fachlich kompetente Betreuung „Emotional- Soziale- Koordinatoren

Fragen

- ⇒ Warum Planungsabschluss für die Klassen so früh(Mai) sinnvoll wäre zum Abschluss des Schuljahres
- ⇒ Budgetierung fördern(Bürokratie verringern, mehr Entscheidungen vor Ort
- ⇒ Keine Einsparungen an Sport oder Musikunterricht
- ⇒ Lehrer auch unter dem Schuljahr bei langfristigen Ausfällen ersetzen
- ⇒ Mehr Festanstellungen für Lehrer

Fazit

Es gibt an unseren Schulen viel zu wenig Lehrer

Wir wollen keine Randgruppe sein!!

Wir wollen mit unseren behinderten Kindern nicht nur Kostenverursacher sein, sondern unser Recht aus dem Grundgesetz Art. 3 Abs.3 (Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden) wahrnehmen